

Initiative Hersteller und Verarbeiter von Ziegeln | Postfach 15 06 40 | 80044 München

Herrn Ministerpräsident
Dr. Markus Söder
Bayerische Staatskanzlei
Franz-Josef-Strauß-Ring 1
80539 München



Oktober 2023

Baukonjunktur und Bayerische Holzbauintiative

Sehr geehrter Herr Ministerpräsident,

die Wohnungsbaukonjunktur erlebt derzeit den stärksten Einbruch seit vielen Jahrzehnten. Die Betriebe der Ziegelindustrie in Bayern verzeichnen aktuell einen Auftrags- und Umsatzrückgang von 40 bis 50 Prozent im Vergleich zum Vorjahr. Um den bereits begonnen Abbau von Kapazitäten zu stoppen und die Bevölkerung in Bayern auch weiterhin mit dem dringend benötigten Wohnraum versorgen zu können, bedarf es jetzt spürbarer Impulse für den Wohnungsbau.

Wir freuen uns deshalb sehr über das von Ihnen für den Herbst angekündigte bayerische Bauprogramm. Dankbar sind wir zudem für den Wohnbau-Booster Bayern sowie den von Staatsminister Bernreiter einberufenen Runden Tisch zur Baukonjunktur, den auch unser Verband selbstverständlich mit ganzer Kraft unterstützt.

Für großen Unmut in den Betrieben der Massivbaubranche sorgt hingegen die politische Bevorzugung des Bauens mit Holz. Mit dem Grundsatz „Der Staat baut mit Holz, wo immer dies fachlich und technisch möglich ist“ und dem im Waldpakt für Bayern festgehaltenen Ziel „die Holzbaquote in Bayern auf den vordersten Platz im Bundesvergleich zu bringen“ verschärft die Bayerische Staatsregierung durch die dadurch zwangsläufig verbundene Reduzierung der Marktanteile für den Massivbau die zum Teil bereits heute schon existenzbedrohende Situation für die Betriebe der Branche mit ihren rund 200.000 Beschäftigten in Bayern.

Wir appellieren deshalb an die Bayerische Staatsregierung, zu einer baustoffneutralen und technologieoffenen Baupolitik zurückzukehren. Ein technologieoffener Wettbewerb ist der wichtigste Treiber für Innovationen und Klimaschutz, während einseitige staatliche Bevorteilungen Innovationsanreize hemmen und die großen Anstrengungen zur Dekarbonisierung der Massivbaubranche konterkarieren.

Die staatliche Einflussnahme ist bei ganzheitlicher Betrachtung weder durch technische noch durch ökologische Argumente oder Nachhaltigkeitsaspekte gerechtfertigt. Die teilweise höheren CO₂-Emissionen aus der Herstellung der mineralischen Baustoffe werden während der Nutzungsphase des Gebäudes durch die guten thermischen Eigenschaften ausgeglichen. Bereits bei Zugrundelegung einer 80-jährigen Nutzungsdauer, die unter Nachhaltigkeitsaspekten das Mindestmaß sein sollte, sind die Ökobilanzen nachwachsender und mineralischer Baustoffe annähernd identisch. Hinzu kommt, dass die CO₂-Emissionen bei der Baustoffherstellung durch große Investitionen in die Anlagentechnik und in die eigene Erzeugung grüner Energie kontinuierlich sinken.

Am Ende der Nutzungsdauer punkten massive Baustoffe, wie der Ziegel, durch sehr gute Recyclingmöglichkeiten. Im Gegensatz dazu wird Altholz aus dem Baubereich nach der meist deutlich kürzeren Nutzungsphase zum größten Teil thermisch verwertet, also verbrannt. Spätestens dabei wird das im Holz gebundene CO₂ wieder freigesetzt.

Massive Baustoffe sind zudem regionale Produkte mit kurzen Transportwegen und besten Eigenschaften in Bezug auf Brandschutz, sommerlichen Hitzeschutz, winterlichen Kälteschutz und den Schallschutz. Die Massivbauweise ist zudem kostengünstig, langlebig, wertbeständig und somit nachhaltig.

Die Rohstoffe für das Naturprodukt Ziegel - Ton und Lehm - sind in Bayern mehr als ausreichend vorhanden. Hingegen bestehen bereits heute Zweifel, ob der Gesamtverbrauch von Holz und holzbasierten Produkten noch durch eine nachhaltige Einschlagsmenge zu decken ist. Hinzu kommt der zukünftig deutlich steigende Bedarf nach dem Rohstoff Holz in vielen Branchen, zum Beispiel in der Papier- und Textilindustrie sowie der Chemie- und Pharmaindustrie.

Im Ergebnis: Die Bayerische Holzbauintiative benachteiligt das heimische Massivbaugewerbe, ist kontraproduktiv für die Erreichung der Klimaschutzziele des Freistaates Bayern und erhöht die Gefahr, dass unsere Waldbestände in ihrer wichtigen Funktion als CO₂-Senke weiter unter Druck geraten.

Den mineralischen Baustoffen wird auch zukünftig die größte Bedeutung bei der Instandhaltung und dem Ausbau unserer gebauten Umwelt zukommen. Deshalb müssen alle Baustoffe und Bauweisen einen Beitrag zum klimaneutralen Bauen und Wohnen leisten und sollten dementsprechend seitens der Politik auch technologieoffen und baustoffneutral gefördert werden.

Mit freundlichen Grüßen

Ihre Initiative Hersteller und Verarbeiter von Ziegeln in Bayern